Medienmitteilung

Datum: 25. November 2026
Sperrfrist: 08.00 Uhr

Wirtschaftsbarometer Obwalden: Industrie im Aufwind, Tourismus unter Druck

Die Obwaldner Wirtschaft entwickelt sich 2026 deutlich besser als noch im Juni erwartet: BAK Economics rechnet neu mit einem BIP-Wachstum von 1,1 Prozent (Juni-Prognose: 0,1 Prozent). Getragen wird der Aufschwung von der Exportindustrie, während der Tourismus die Folgen des Irankonflikts spürt. Für 2027 bleibt der Ausblick mit 0,5 Prozent verhalten. Die neue Ausgabe des Wirtschaftsbarometers beleuchtet zudem die Energielandschaft in Obwalden.

Nach drei schwierigen Jahren wächst die Investitionsgüterindustrie wieder. Das ist eine positive Nachricht für Obwalden, denn die Branche erwirtschaftet über 12 Prozent der kantonalen Wertschöpfung. Die Exporte sind im ersten Halbjahr deutlich gestiegen und insgesamt dürfte die Exportindustrie 2026 um 1,7 Prozent zulegen. Stabile Stützen sind zudem die Bauwirtschaft – etwa mit den Arbeiten am Tunnel Kaiserstuhl und an der A8 – sowie die Dienstleistungen.

"Wenn ich Obwaldner Betriebe besuche, erlebe ich oft dasselbe: Hier wird nicht lange diskutiert, hier wird angepackt", stellt Volkswirtschaftsdirektor Marius Küchler fest. "Das Umfeld bleibt anspruchsvoll. Umso mehr beeindruckt mich, wie zuversichtlich viele Unternehmen nach vorne schauen."

Weniger Gästinnen und Gäste aus Indien

Gegenwind spürt der Tourismus: Von März bis Juli 2026 lagen die Zahl der Logiernächte 6,9 Prozent unter dem Vorjahr, deutlich mehr als im Schweizer Durchschnitt. Weil Flugverbindungen über die Golfstaaten fehlten, blieben vor allem Gästinnen und Gäste aus Indien aus. Das traf das international ausgerichtete Engelberg stärker als das Sarneraatal, wo Schweizer Gästinnen und Gäste die Nachfrage stützten. Für

den Winter zeigen sich beide Destinationen zuversichtlich, sofern genügend Schnee fällt.

Wachstum flacht 2027 ab
Ein Teil des diesjährigen Schubs dürfte darauf zurückzuführen sein, dass Unternehmen wegen der wechselhaften Zollpolitik der USA Bestellungen und Lieferungen vorzogen. Dieser Effekt fällt 2027 weg und Risiken wie der Irankonflikt und steigende Energiepreise bleiben. Dass Obwalden (2026: 1,1 Prozent) etwas langsamer wächst als die Schweiz (2026: 1,8 Prozent), liegt an der Branchenstruktur: Wachstumsstarke, aber schwankungsanfällige Branchen wie Pharmaindustrie und Rohstoffhandel sind im Kanton kaum vertreten. Robust bleibt auch der Arbeitsmarkt: Mit einer Arbeitslosenquote von 1,0 Prozent herrscht in Obwalden weiterhin Vollbeschäftigung.

Schwerpunkt: Energielandschaft Obwalden
Industrie, Gewerbe und Tourismus sind auf verlässliche und bezahlbare Energie angewiesen. Der Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe zeigt, wo Obwalden in der Energieversorgung steht. Beim erneuerbaren Heizen ist Obwalden Schweizermeister: Nahezu zwei von drei Gebäuden werden erneuerbar beheizt, so viele wie in keinem anderen Kanton. Und obwohl seit 2012 rund 3 500 Personen zuzogen, ist der Energieverbrauch leicht gesunken, pro Kopf sogar um über zehn Prozent.
Die grösste Herausforderung bleibt der Winterstrom: Über das Jahr hinweg produziert Obwalden mehr Strom, als er verbraucht, im Winter ist der Kanton jedoch auf Importe angewiesen. Eine neue Potenzialstudie schlägt deshalb vor, die Stromproduktion aus Sonne, Wind und Biomasse bis 2035 von heute 42 auf 200 GWh pro Jahr zu steigern.

Marius Küchler sagt dazu: "Beim Thema Energie merke ich, wie eng Politik und Wirtschaft zusammenhängen. Obwalden verfügt mit der Wasserkraft über eine wichtige Stärke, die wir für die nächsten Generationen sichern wollen.»

Der Wirtschaftsbarometer Obwalden erscheint halbjährlich und ist eine Gemeinschaftspublikation des Kantons Obwalden, der Obwaldner Kantonalbank, des Gewerbeverbands Obwalden und der Standort Promotion in Obwalden.

Die Herbstausgabe des Wirtschaftsbarometers ist online abrufbar unter https://www.ow.ch/dienstleistungen/1442.

Kontakt für Rückfragen der Medien:
Mirjam Züblin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Volkswirtschaftsamt, Telefon 041 666 69 40, Mittwoch, 25. November 2026, 10.00 bis 11.00 Uhr